



*Schlesische privilegirte Zeitung.*

Anno 1786. Montags den 24. April. No. 48.

Schreiben aus Lyon den 31. März.

Wir machen hier noch täglich kleine Entdeckungen in Betreff der Diebe. Es sitzen nun schon 3 in Arrest, und ungefähr 54000 Livres sind wiedergefunden worden. Den Räubersführer haben wir noch nicht, und das wäre doch das wesentlichste, da er selbst allein die Hälfte des gestohlenen Geldes erhalten hat; aber er ist so verschmitzt, so verwegen, daß er, wie ich glaube, nie seines Gleichen gehabt hat. Auch ist er allen denen, welche das einträgliche Diebeshandwerk treiben, bekannt, und wird von ihnen gefürchtet und verehret. Eine große Gegenwart des Geistes und viel List unterscheiden ihn von den übrigen seines Geschlechts, besonders aber die Leichtfertigkeit, jede übernommene Rolle meisterhaft zu spielen. Sie werden in den öffentlichen Blättern die beyden berühmtesten Briefe gelesen haben, die er an diejenigen geschrieben, welche er bestohlen hatte. Jetzt hat er eine Correspondenz mit einem

Mitglied unsers Magistrats angefangen, der seine Schwester hier in Verhaft nehmen lassen. Wenn das so fortgeht, so werden wir eine in ihrer Art sehr seltene Sammlung von Briefen erhalten. Ich schicke Ihnen hier die Abschrift seines Briefes, der zwar von Chalons datirt ist, der aber vermuthlich von Antoine Chevenet noch hier in Lyon geschrieben worden, wo man ihn noch unlängst gesehen hat.

Abschrift des Briefes von Antoine Chevenet, an den Herrn Rey, Rath im Präsidial von Lyon.

Chalons an der Saone, den 24. März.

„Ich habe erfahren, daß die Demoiselle Chevenet, meine Schwester, in Verhaft genommen worden. Sie ist indessen sehr unschuldig, und wenn sie sonst wegen etwas strafbar ist, so ist sie es bloß deswegen, daß sie gegen mich zu viel Zärtlichkeit gehabt hat. Machen Sie hierinn mein Herr, kein Versehen, sie

Ist gewiß in allem Betracht unschuldig. Ich kann Ihnen dieses nicht genug wiederholen, sowol zu ihrer Rechtfertigung, als auch um Sie gegen die Irrthümer der Justiz zu warnen. Es sind jetzt noch viele andere Unschuldige in eben dieser Angelegenheit, die meine zu unglückliche Schwester seufzen macht, unter der Ruthe der Autorität. Wenn meine Warnung die Justiz in dem zu sprechenden Urtheil heller sehen machen könnte, so würde mein Wunsch erfüllt seyn. Ich endige diesen Brief, weil ich keinen Augenblick zu verlieren habe, um abzureisen, und mich in Sicherheit zu setzen. Diese Sicherheit werde ich zu Dijon nicht finden, auch nicht in vielen fremden Ländern. Es ist gegen mich eine zu vollständige Angabe, die von der Art ist, daß sie mir nur sehr wenig Zufluchtsörter verschafft. Ich werde indessen mein bestes thun, zu entkommen. Ich habe die Ehre, mit Respect zu seyn.

(Dies scheint mir unnütz zu seyn, doch es thut nichts.)

Ihre

ganz gehorsamer Diener

Thervenet."

Schreiben aus Paris den 7. April.

Die Sache des Cardinals von Rohan ist noch immer der Gegenstand aller Gespräche in der Hauptstadt. Seine Freunde nehmen täglich zu, die ihn mehr unglücklich und bedauernswerth, als strafbar halten. Kurz, alles nimmt Parthey für oder wider ihn. Selbst die Damen geben dieses durch ihren Schmuck zu erkennen. Seine Feindinnen tragen einen Strohhuß mit rothen Bändern, um dadurch anzuzeigen, daß der mit dem rothen Huß bekleidete Cardinal auf dem Stroh, das heißt, in der Classe der Verbrecher, sey. Seine Freundinnen tragen himmelblaue Hüthe mit rothen Bändern, um durch die himmelblaue Farbe seine Unschuld anzuzeigen. Das Memoire für den Cardinal wird nunmehr nicht eher erscheinen, bis Herr Vilette gänzlich abgehört und confrontirt ist, damit der Advocat nicht nöthig hat, noch neue Zusä-

ge dazu zu machen. Es ist ein ungegründetes Gerücht, daß das Memoire deshalb noch nicht erschienen sey, weil der Siegelbewahrer verlange, es solle nicht ohne Censur gedruckt werden, welches der Advocat nicht zustehen wolle. Alle übrige in dieser Sache erschienenen Memoires sind ohne Censur gedruckt worden. Ob 30000 Exemplare von dem Memoire des Cardinals gratis ausgetheilt werden sollen, wie einige vorgeben, das wird die Zeit lehren.

Gestern war das Parlement wegen des Processus des Cardinals versammelt. Es wurden die Beschuldigungen gegen den Herrn Vilette vorgelesen, worauf sogleich ein Decret de prise de corps gegen ihn erfolgte. Liebrigens hat Vilette dem Policen-Commisair, der ihn von Genf hergebracht hat, unterwegs schon alles bekennet, auch die Unterzeichnung des Namens Marie Antoinette. Zur Zeit, da die Halsbands Geschichte ruchtbar ward, erhielt er von der Dame de la Motte 4000 Livres, um aus dem Lande zu gehen.

Auch Cagliostro verschafft unsern Gesellschaften immer neuen Stoff zu ihren Unterhaltungen. Jetzt versichert man, er habe wirklich seinen Tauffchein vorgezeigt, aus welchem erhelle, daß er ein Sohn des verstorbenen Großmeisters von Malcha, Pinto, sey, den er mit der Tochter des Pacha von Medina gezeugt habe, welche auf ihrer Reise nach Trapezunt, um den dortigen Pacha zu heirathen, genommen, und nach Malcha gebracht worden sey. Auf Verlangen des Pacha von Medina ward ihm das Kind (der junge Cagliostro) unter der Bedingung zugesandt, daß er es in der christlichen Religion erziehen lassen sollte. Er ist, sagt man, 1747 geboren, und Emanuel Pinto abgaltete ihm 2 oder 300000 Livres jährlicher Einkünfte auf die Bank von Venedig. Man versichert, daß Cagliostro den Tag nachher, als seine Gemahlin aus der Bastille entlassen ward, um Erlaubniß anzuhalten habe, ihr eine Assignation auf 100000 Livres zustellen zu dürfen, welches ihm bewilligt worden, worauf sich Madam Cagliostro

diese Summe von einem Bankier auszahlen lassen. — Man sieht hieraus, daß die Geschichte dieses sonderbaren Mannes noch immer einem Roman ähnlich bleibt.

Die zu Braunsais im Comödienhause bey Gelegenheit des Kärms der Garde du Corps getödteten Menschen sind ein Buchdruckerbursche und ein Gewürzhändler. Die Schulbigen sollen bereits ihres Adels entsezt, und der Justiz übergeben worden seyn.

Die Affichen von Montpellier enthalten eine Nachricht von einem Diebstahl, den 24 Räuber in dem Capucinerkloster Sion am 25ten März begeben wollen, wobei die guten Väter, anstatt die Diebe in die Schatzkammer zu führen, selbige in das Zimmer geführt haben, in welchem die Spürhunde des Klosters bewahrt werden, welches am Gebirge liegt, worinn sich oft Leute verirren, und zu deren Rechtsführung die Hunde gebraucht werden. Es waren 15 Räuber, die in dieses Zimmer geführt wurden, und der Vater, der sie hinein führte, bezog die Hunde auf sie. Jeder Hund hielt seinen Mann; 12 wurden getödtet, die übrigen entkamen mit der Flucht. Indessen sind 7 zu Aosta arrestirt worden. — Die Geschichte scheint etwas fabelhaft zu seyn.

Aus einem Schreiben aus dem Haag vom 11. April.

Das Gerücht erneuert sich, daß die Staaten von Holland Sr. Durchl. dem Erbstatthalter, in ihrer bevorstehenden Versammlung das Commando über die Haager Garnison wieder auftragen werden; auch glaubt man, der Prinz werde sich noch einige Tage vorher nach dem Haag begeben, ehe die jährliche Revue der Bürger den Anfang nimmt, welche vielleicht gar nicht Statt haben würde, wenn Sr. Durchl. ihre Abwesenheit noch über diesen Zeitpunkt hinaussetzen wollten. In dem Lustschlosse Dieren in Geldern werden die Zimmer in gehörigen Stand gesetzt, und die Statthalterische Familie wird daselbst einen Theil der schönen Jahreszeit zubringen.

Einer der Obersten der Malleboischen Legion hat sich von hier wegbegeben, und die Ju-

stiz läßt seine zurückgelassenen Effecten, zur Befriedigung seiner Gläubiger, verkaufen.

Die Bürger der Stadt Breda trogen allen Resolutionen der Staaten von Utrecht, und die in Utrecht wollen ebenfalls nicht nachgeben. Man wird sehen, ob zwischen jetzt und dem 20ten October nichts vorfällt, welches der Sache eine andere Wendung giebt.

Brüssel den 3. April.

Der Baron von Casler, Präsident des Finanzraths, hat seine Entlassung mit Verbehaltung seines ganzen Behalts und mit den gnädigsten Dankbezeugungen für seine Dienste bekommen. Nun befinden sich die hiesigen 3 Haupt-Collegien, nämlich der geheime Rath, der Finanzrath und die Rechnungskammer, ohne Präsidenten, woehalb man hier große Veränderungen erwartet.

Der Herr von Plano, Spanischer Gesandte in dem Haag, ist durch diese Stadt nach Paris gereiset.

Lüttich den 2. April.

Man versichert, daß zu Brüssel, nach der Zurückkunft der Durchl. Generalgouverneurs, wichtige Veränderungen in den meisten Collegien, auch für die Abteyen und Klöster, vorgehen werden. Das Seminarium für die jungen Theologen zu Namur ist aufgehoben, welche nunmehr nach Löwen gehen sollen, um daselbst ihr Studium fortzusetzen.

Regensburg den 7. April.

Ein großer Reichsfürst wird gefährlich krank gesagt.

Der hiesige hohe Adel hat in seiner Belustigung den Deutschen Schauspieler Forcher bis auf Michaelis mit einem ansehnlichen Gehalt engagirt.

Der zwischen dem Herrn Fürsten von Thurn und Taxis und den regierenden Herrn Reichs-Erbtrachsessen vorgewesene Kauf der Grafschaften und Herrschaften Friedberg, Scheer, Dürmentingen und Büßen in Schwaben ist nunmehr völlig zu Stande gekommen. Der Fürst bezahlt diese Herrschaften mit der ansehnlichen Summe von 2 Millionen und 100000 Gulden; dagegen ist aber kein Anrecht

but der Reichthumschafft und Landeshoheit zu erdenken, so nicht auf dieser Erwerbung ruhte, welche noch großer Verbesserungen fähig ist. Das Carlische Haus erhält dadurch Gelegenheit, sich gegen die Schweiz hin zu arondiren und zu vergrößern, und nach den vortheilichen Verwaltungsgrundsätzen, so die Fürstl. geheimen Rärthe angenommen haben, ist dieses leicht möglich. Dem Gräfl. Eruchsefischen Hause hilft dieser Verkauf wieder auf; es kann nicht allein seine Schulden abstoßen, sondern es lebt auch noch ein ansehnliches Capital an, um damit in der Folge neue Herrschaften zu erwerben. Der regierende Herr Graf von Zell-Wurzbach befindet sich gegenwärtig hier, um die Kaufgelder in Empfang zu nehmen.

Schreiben aus dem Haag,  
den 11 April.

Vor etwa zwey Jahren, da man wegen eines Krieges mit dem Kaiser besorgt war, kam hier ein sogenannter Prinz von Albanien, der den Generalkaaten ein Corps Montenegriner anbot. Ihro Hochmögenden nahmen dieses Erbieten zwar nicht an, gaben ihm aber zu verstehen, daß sie ihn ein ansehnliches Geschenk machen würden, wenn er seine Landesleute bewegen könnte, während der Zeit, daß der Krieg mit dem Kaiser währen würde, in seine fremde Dienste zu gehen. Er versprach dieses und reiste weg. Nach dem der Friede geschlossen war, kam er wieder, und verlangte das ihm versprochene Geschenk, indem er vorgab, die viele Mühe und Geldes ihn gekostet habe, seine Landesleute in Ruhe zu erhalten. Nun höret man, daß dieser Prinz von Albanien in Amsterdam wegen Schulden eingezogen worden ist. In seiner Noth reclamirt er die Protection der Generalkaaten und die Erfüllung ihres Versprechens. Man glaubt, sie werden, um seiner los zu werden, ihm etwas Geld geben, damit er wieder frey kommen und abreisen könne.

Der nach Wien bestimmte Gesandte der Republik, Herr von Haasten, macht sich zu

seiner Reise fertig, und wird gegen das Ende des laufenden Monats abgehen.

Morgen wird die Tochter, davon die Gemahlin des Dänischen außerordentlichen Gesandten, Gräfin von Wedel-Jarlsberg, vor acht Tagen entbunden ward, mit vieler Feyerlichkeit gekauft werden. Die Prinzessin Mutter von Dranien wird Pärthenstelle vertreten, und Madame von Böttelaar, eine ihrer Hofdamen, an ihre Statt das Kind aus der Taufe heben. Alle auswärtige Minister und ihre Gemahlinnen werden dieser Feyerlichkeit beywohnen, und der Herr Graf von Jarlsberg ein prächtiges Festin geben.

Petersburg den 28 März.

Aus Moskau ist die Nachricht eingegangen, daß das zweyte Detaschement derjenigen Expedition, welche die nordwestlichen Theile des Russischen Reichs untersuchen soll, bereits seit dem 2ten Febr. daselbst angelangt ist. Diese aus 850 Personen bestehende Expedition, soll unter andern eine Anzahl von allen Arten von Vieh mit sich führen, wird aber, des strengen Winters wegen, vor der Hälfte des Aprils nicht von Moskau aufbrechen können. Die Regierung scheint sich für diese Expedition sehr zu interessiren, und hat die Reisenden mit allen möglichen Bequemlichkeiten versehen. Der Erz-Bischof von Novogrod hat von der Kaiserin die gesuchte Erlaubniß, diesen langwierigen und beschwerlichen Zug mit machen zu dürfen, erhalten.

Breslau den 24 April.

Heute wird im Wäferischen Schauspielhause von den Constantinischen Kindern aufgeführt: der Fährich, ein Lustspiel in 3 Aufzügen, von Schröder, nebst dem komischen Ballette: die Pukmacherin. Nach dem Ballette wird Demoselle Friedrike sich in einer Abschiedsrede einem gnädigen Publikum bestens empfehlen.

A. — 2. — V. — 5. — II.

Nachtrag

## Nachtrag ad No. 48. Montags den 24. April. 1786.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns  
Buchhandlung, iſt zu haben:

- Ludw. Raimburg, Hiſtorien vom Fall und Abnehmen des Röm. Reichs, nach dem Tode  
Kaiſer Carl des Großen, 2 Theile, 4. Ulm 768 2 Rthl. 15 ſgr.  
Lotterien, ein Gemälde nach dem Leben, 8. Ulm, 771 10 ſgr.  
J. G. Lindner, lehrreicher Zeitvertreib in Dvidiſchen Verwandlungen, 8. Lpz. 764 15 ſgr.  
Leben Kaiſer Franz des Erſten, 8. Nürnberg. 766 20 ſgr.  
Klagen der Marquiſe von Floredo in der Unterwelt, 8. Dreſd. 781 13 ſgr.  
Rizhaub, Joh. Andr. brevis rei ruſticae deſcriptio, 8. Gieſſæ, 786 10 ſgr.  
Rhapsodien allen Menſchenfreunden gewidmet von einem katholiſchen Layen, 8. Berlin,  
779 8 ſgr.  
Benedikt von Splinoza, 2 Abhandlungen über die Kultur des menſchlichen Verſtandes und  
über die Ariſtokratie und Democratie, 8. Leipzig. 785 25 ſgr.

(*Edictal-Citatio* der Gläubiger eines Capitals.) Nachdem bei der bleſigen Königl. Oberamtsregierung auf Anſuchen der Carl von Auloſch von Vormundſchaft, der Maria Joſepha verwitt. von Auloſch geb. Wegla und des Syloius von Auloſch, auf Antheil Selchwig, daß auf denen im Fürſtenthume Brteg und deſſen Pflerſchen Creiße gelegenen ehemals dem Erbſäßer ihrer Curanden Carl von Auloſch zugehörig geweſenen und nunmehr der Sophie Caroline verwitt. Gräfin von Dyhrn geböhrnen Freyin von Crauſſe zugehörigen 2 Anthellen des Gutes Raſſadel haſtende Capital von 320 Rthl. oder 400 Ehl. ſchl. welches der ehemalige Beſitzer dieſer 2 Anthelle Raſſadel Caſpar Heinrich von Woiſch, laut Kauf Contract de dato 20 Julii 1745. *et confirmato* den 27 März 1748. an den Samuel Gumprecht von den Kaufgeldern zu zahlen übernommen, *per publica Proclamata* gerichtlich aufgedrohen und alle dieſenigen die an dieſes Capital der 320 Rthl. oder 400 Ehl. ſchl. einlitzes Recht und Anforderung zu haben vermaßen, inſonderſ aber der nur gedachte Samuel Gumprecht oder deſſen erwanige Erben oder Erbes-Erben oder Ceſſionarien oder andre Brterſeinhaber, weil ſolche und deren Aufenthalt unbekant, *ad liquidandum et juſtificandum ſub poena præcluſi* vo-geſehen worden, als werden dieſelben auch hierdurch citiret und beſchäftiget, in dem angeſetzten *Termino peremptorio* den 26 Junii 1786. auf dem Oberamte bleſelbſt vor dem hierzu deputirten Königl. Oberamts Regierungsrath von Eſchensky perſönlich oder falls ſie in Perſon zu erſcheinen aus legalen Urſachen verhindert würden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte wozu ihnen allenfalls in Ermangelung hier habenden Bekanntschaft die Juſtiz-Commiſſionsräthe Überſen, Heine, Müller und Sedlaczek alhier vorgeschlagen werden, und an deren einen ſie ſich wenden können, Nachmittags um 3 Uhr zu erſcheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Anſprüche *ad Protocollum* gehörig anzumelden und zu juſtificiren; bey ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß ſie mit ihren vermeintlichen Rechten und Anſprüchen werden präcludiret, ein ewiges Stillſchweigen ihnen wird auferleget und gedachtes Capital der 320 Rthl. oder 400 Ehl. ſchl. *ex officio* in den Grundbüchern gelöſcht werden. Breslau den 24 März 1786.

Königl. Preuß. Breſl. Oberamtsregierung.

(Verkauf des G. J. Freytagſchen Fundi.) Die Breslauſchen Stadtgerichte machen hierdurch öffentlich bekannt, daß der George Friedrich Freytagſche auf dem Schmewdnitzſchen Unger gegen die Gräbſcher Gaſſe zu gelegene, in einem Wohngebäude Garten und einem Stück Ackerfeld beſtehende, auch auf 766  $\frac{1}{2}$  Rthl. *detaxi te Fundus ſubhaſtirt* und ſellſgeboten werden, auch zur *Licitation* auf ſelbigen der 30 May 30 Junii, und der 28 Julii c. a. *pro Terminis* anderaumet worden. Breslau den 4 April 1786.

(Zur Nachricht.) Demnach ein gewisser Carl Knothe, welcher groß von Person, weiß von Gesicht, die Haare um die Ohren gewickelt trägt, und 18 bis 19 Jahre alt ist, ingleichen gewöhnlich einen blauen Surtoutrock, nebst einen Hut und Niederschube anhat; ferner ein andrer Kerl, welcher einen grauen Rock gewöhnlich trägt, wie auch etwa 18 Jahr alt ist, desgleichen eine gewisse Eleonora Mannigin, welche gemein die Töpfers-Lore genannt wird, und welche ein großes Platterstüppfiges Weibsbild von etwa 24 Jahren ist, auch ein blau und roth gestreiftes Marly-Röckgen, einen mesolanen rothgestreiften Rock und eine rothgestreifte baumwollene Schürze trägt, endlich aber auch eine gewisse Gieselbachin, welche alt, von mittelmäßiger Größe schwarz von Gesicht ist, wie auch gewöhnlich eine blaue Jacke, und einen mesolanen zerfetzten Rock an hat, sich des Diebstahls zweier Coffers hier Orts schuldig gemacht, und sich von hier mit denen darin befindlich gewesenen Sachen, welche in einer 3 gehäufigen silbernen Uhre, Granaten, und unterschiedlichen männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, wie auch verschiedenen Wäschezeugen bestanden, heimlich entfernt: als ersuchen wir von Stadtgerichts wegen, alle und jede Gerichtsbarkeiten hierdurch, gedachte Personen, dafern sie sich irgend wo betreten lassen sollten, anzuhalten, und an uns gegen Ersatz der etwaigen Kosten, Behufs der fortzuführenden Inquisition auszuliefern. Breslau den 14 April 1786.

(Citatio verschiedener Landes-Abwesender.) Das Fürst-Bischöfl. Hofgerichtsamt hieselbst citirt die Landesabwesende Fuchselsche Geschwister, David und Anna Eleonora Fuchsein, den Christian Gottlieb Jacobi, den Johann Gottfried Weigelt, sämtlich aus der hiesigen Vorstadt vor dem Ohlauer Thore; ferner den Christian Zeidler, den Johann Edelmann, beide von hiesigen Hinterbohm, und die Erben des eben daselbst verstorbenen Tobias Salomon, oder deren allerselbst gleich bemeldeten Interessenten vorhandene nächste Erben binnen 9 Monathen, *peremptorie* aber am 11 August 1786. in Person, oder durch Bevollmächtigte in hiesiger gewöhnlicher Amtsstelle Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, sich zu Erhebung derer diesfälligen im Amtlichen Depositorio aufbewahrten Gelder zu legitimiren, im Richterscheinsfall aber zu gewärtigen, daß die Außenbleibende werden für todt geachtet, und die quältonirten Gelder der nächsten Unverwandten ohne Caution und in deren Ermangelung dem Königl. Fisco zuerkannt werden. Dohm Breslau den 1 Oct. 1785.

(Altes Bauholz zu verkaufen.) Von Seiten Eines hiesigen Königl. Fortifications-Bauamts wird dem Publico bekannt gemacht daß eine Quantität altes Bauholz bey der Communicationsbrücke an der Neubegräbniskirche vor dem Schweidnitzer Thor, als Donnerstag den 27 April, Früh um 8 Uhr, an die Meistbiethenden zugelassen werden soll. Breslau den 21 April 1786.

(Saischitzer Bitter-Wasser.) In Franz Joseph Wohlaufs Specerey-Handlung auf dem Raschmarkt ist neuerdings aus der ersten Ursprungs-Quelle Saischitzer Bitter-Wasser in grossen und kleinen Flaschen ohne Wappen angekommen.

(Lotterie-Anzeige.) Diejenigen Interessenten die ihre Loose noch nicht renovirt haben, werden hlermit gefälligst ersucht, die Renovation zur 4ten Classe bis zum 15 April, bey gänzlichem Verlust alles Anrechts auf einen Gewinnst, besorgen zu lassen. Die Renovation für das ganze Loos ist 4 Rthl. 10½ sgr. für das halbe 2 Rthl. 5¼ sgr. für das Viertellos 1 Rthl. 2 sgr. 8 b. in Courant. Einige Kaufloose zu dieser vortheilhaften und soliden Lotterie stehen noch bis zum 27 April Abends um 5 Uhr zu diensten. Den 28ten April Früh kommen die Gewinnlisten bereits an. Das ganze Kaufloos kostet 11 Rthl. das halbe 5 Rthl. 15 sgr. das Viertellos 2 Rthl. 22½ sgr. in Courant. Diese Lotterie liefert jetzt in den beyden letzten Classen die beträchtlichsten Gewinnste, als: 1 a 12000, 2 a 6000, 3 a 3000, 3 a 1500, 21 a 1000, 27 a 500, 50 a 200, 5 a 250, 85 a 150, 150 a 100 Rthl. nebst 11053 von 75 bis 18 Rthl. in

**Solde.** Von auswärtigen Interessenten werden Briefe und Gelde franco erwartet. Accurate und prompte Bedienung kann sich jeder mann gewiß versichert seyn. Zur Berliner Zahlenlotterie werden ebenfalls alle beliebige Sätze angenommen. Breslau den 27 März 1786. Joh. David Wengel, in der goldenen Krone am Ringe.

(Zu vermiethen.) Auf der Kupferschmiedegasse in den Sieben Sterner ist die erste Etage, bestehend aus 6 Stuben, nebst Kammern, Küche und Keller, auch Wagerplatz, zu vermiethen, und auf Johann zu beziehen.

(Spargel-Reime u. Orangerie zu haben.) Circa 30 Schock 4jährige Spargel-Reime nebst etwas Orangerie, oder auch allenfalls die ganze Orangerie, nebst Garten und Zugehör. Ist aus freyer Hand in einer angenehmen Gegend vorm Sandthor zu verkaufen, und sich deshalb beyrn Herrn Sensal lange auf der Dbergasse zu melden, welcher deshalb gehörige Auskunft geben wird.

(Diverse Sorten Lein- und Graß-Saamen.) Der bekandte nutzbare präparirte Sack-Lein-Saamen, Staud-Lein, Klee, Marien-Gras, und viele andere Graß-Saamen, dreijährige Holländische Spargelkeymen, Italiensche Pappeln zum Aussetzen, Dünger-Salz zu Präparirung des Lein-Saamens, zur Beförderung des Wachstums, und wieder den Erbsfloh, nach dem eröffneten Gehelamisse, in der Physikalischen Decomischen Zeitung pro August vorigen Jahres, Egiptisches Sommerkorn, Romanischer Weizen, Venetianische Gerste, schwarzer Ungarischer Haaser, Podelscher Haaser, ist vor billige Preise allhier, und in Breslau beyrn Agenten Pitsch zu bestellen. Schwundnig bei Hochkirch im Trebnig. Creiß den 6 Febr. 1786. Harter, p. t. Verwalter.

(Verkauf einer Mühle.) Jacobinae im Ohlauschen Kreiße den 10 Martii 1786. Zum öffentlichen Verkauf der dem Johann Heinrich Wundratschischen Erbes Interessenten zugehörigen auf 812 Rthl. detaxirten Wasser-Mühle allhier, nebst deren Realitäten und Inventarien-Stücken, sind *Termini subhastationis* auf den 10 April, 2ten und *peremptorie* 24 May a. c. anberaumt, und werden hiez u Kaufsüchtige, so wie zugleich alle unbefandte Gläubiger so an gedachtes Grundstück oder an dem verstorbenen Mithipfater Heinrich Herdt, und dessen Eheirthin einige Anforderung haben, *sub poena præclusi* auf vorbestimmtem peremptorischen Termine Früh um 9 Uhr für hiesig. Justizamt zu erscheinen. hiermit vorgeladen.

(Professionisten so verlangt werden.) Rauslau den 17 März 1786. Nachstehende Professionisten und zwar: ein Buchbinder, ein Buchschmucker, ein Goldschmied, ein Gürtler, ein Klempner, ein Mahler, ein Posamentirer, ein Porzer, ein Steinbrücker, ein Tuchscherer, und ein Haldrechsler, wenn sie die nöthige Geschicklichkeit haben, können durch ihr Etablissement hier Orts ihr gutes und zureichendes Brodt finden. Da nun Magistratus überzeugt ist, daß diese genannte Professionisten an verschiedenen Orten so häufig possessioniret sind, daß sie bei zu sehr theilteiler Nahrung noch leiden; so wird diese Bekanntmachung manchem rechtschaffnen Professionisten, der die Absicht hat, sich als ein ehrlicher Bürger in denen Königl. Staaten zu nähren, willkommen seyn, und hat derjenige von denen genannten Professionisten der sein Etablissement hier Orts zu wählen willens ist, sich bei dem Magistrat hieselbst persönlich zu melden.

(Citatio der J. Rarrigschen Gläubiger.) Reiffe den 20 Februar 1786. Die Magistratualschen Stadtgerichte citiren und laden nicht nur den von hier heimlich entwichenen Bürger und Schumacher Johann Karlg vor, um in *Termino* den 17 May a. a. früh um 9 Uhr in *Curia* für dem ernannten *Deputato Collegii* dem hiesigen Herrn Stadt-Sindico Selbstherr zu erscheinen, von seiner Entweichung Red und Antwort zu geben, im Nicht-Erscheinungsfall aber der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, sondern es werden auch anbei alle und jede Gläubiger desselben hiermit vorgeladen, gedachten Tages als an

dem anberaumten *Termino ultimo et peremptorio* entweder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, worzu ihnen der hiesige Capitel-Sindicus Herr Gönlich vorgeschlagen wird, zu erscheinen, sich gebührend zu legitimiren, ihre Forderung zu liquidiren und zu justificiren. Im Ausbleibungs-falle haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen nochmals nicht weiter geböret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden soll.

(*Citatio* der Gläubiger des J. C. Springer.) Schloß Kreppelshof den 12 April 1786. Das Reichsgräfl. Seibergsche Ger. tsa. t citiret des Johann Christoph Sprinigers, Freihäufers zu Ober Leppersdorf bei Landeshut sämmtliche Gläubiger, den 23 Junii a. c. ihre Forderungen *sub poena praelusi* zu liquidiren und zu justificiren.

(*Edictal-Citatio* des J. Krummenow und Gläubiger.) Schedlau, Falkenberg. Cr. den 2. April 1786. Nachdem über das hinterlassene geringe Vermögen des entwichenen Tarnitzer Unterpächters Joa. im Krummenow *Concurfus* eröffnet worden, so citiret das Reichsgräfl. von Pücklerische Justizamt dessen Gläubiger, wie auch *Cridarium* selbst *edictaliter* und *peremptorie* auf den 7 Junii a. c. erstere *ad liquidandum et justificandum pratenfa sub poena praelusionis et perpetui silentii*, und letzteren zur Verantwortung seiner Austragung. Zugleich werden alle diejenigen, die von dem Gemeinschuldner Schriften, Geld oder Pfänder hinter sich haben möchten, gewarnt und aufgefordert, solche binnen 4 Wochen, mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechtes, bei dem Justizamte anzuzeigen, im Unterlassungs-falle aber zu gewärtigen, daß sie ihres Unterpfandrechtes für verlustig erklärt, und zur Ausantwortung gerichtlich genöthiget werden sollen.

(*Kindvieh-Verpachtung*.) Schloß Niederblasdorf im Schweidn. Fürstenthum und Vollenhahn Landeshutischen Kreise den 18 April 1786. Von der Landschaftl. Administration derer Güther Niederblasdorf, Jöhnsdorf, und Pögelndorf, wird hiermit bekannt gemacht, daß nach geendigter Pachtzeit des Kindviehs zu Johnsdorf bei Landeshut auf Johanne, selbiges anderweitig verpachtet werden soll; *Terminus* hierzu ist auf den 10 Junii a. c. anberaumt worden, und es können sich in diesem präclausiblen *Termino* die Liebhaber dazu auf dem dasigen Schloße zu Niederblasdorf früh Morgens um 9 Uhr bei dem dasigen Gerichtsamte melden, ihre Geböthe ablegen, und nach vorkommenden Umständen gewärtiget seyn, daß dem Meistbiethenden und Bestahlenden, gegen zulängliche Sicherheit, dieser Pacht überlassen werden dürfte. Wegen des zu verpachtenden Viehbestandes, und der Bedingungen bei der Verpachtung können Liebhaber unter der Zeit nähere Nachricht von dem Herrn Sequester in Blasdorf einziehen.

(*Edictal-Citatio* des Seifensieder Franz Zedler.) Patschkau den 20 April 1786. Magistratus citiret den von hier nach Johannisberg heimlich entwichenen Bürger und Seifensieder Franz Zedler, um in *Termino* den 5 Julii a. c. Früh um 9 Uhr zu Rathhause allhier zu erscheinen, von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, im Nichterscheinungs-falle aber die gesetzliche Strafe zu gewärtigen; wie denn auch hiermit alle und jede Gläubiger des Franz Zedler hiermit vorgeladen werden, gedachten Tages, als dem anberaumten *Termino ultimo et peremptorio*, entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, im Ausbleibungs-falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen weiter nicht geböret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.